

BESPRECHUNGEN

Kirche und Theologie

NEES, Albin: *Die erste Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (1971–1975)*. Ihre innere Rechtsordnung und ihre Stellung in der Verfassung der katholischen Kirche. Paderborn: Schöning 1978. 282 S. (Rechts- und Staatswissenschaftl. Veröffentlichungen der Görres-Gesellschaft. NF 28.) Kart. 36,-.

Der Verfasser war von der Diözese Würzburg entsandtes Mitglied der Gemeinsamen Synode. Seine Arbeit, eine Dissertation am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Würzburg vom Wintersemester 1975/76, ist ein eingehender Kommentar zu den Rechtsgrundlagen der Synode. In einem ersten Teil skizziert der Verfasser die Entstehungsgeschichte der Synode und deutet sie als „Zeichen eines neuen Rechtsbewußtseins in der Kirche“ (29–53). Als Hauptteil des Buchs folgt dann eine kommentierende Darstellung von Statut und Geschäftsordnung (55–139). Im Vergleich zur Geschichte des Synodenwesens, zum geltenden Kirchenrecht und zu den anderen nachkonziliaren Synoden sieht Nees das Charakteristikum der deutschen Synode in der „Integration des bischöflichen Gesetzgebungsaktes in den synodalen Vorgang“ (58). Der dritte Teil befaßt sich mit der Stellung der Gemeinsamen Synode als Verfassungsorgan der Kirche, insbesondere in ihrem Verhältnis zum hierarchischen Amt (141–182). Hier vertritt Nees, vor allem gegen W. Ayman, die These, daß die Synode „ein konstitutives Mitwirkungsrecht besonderer Art“ besitze; ihre Kompetenz sei „mehr als ein bloßes Beratungsrecht und weniger als ein bindendes Beschlußrecht“ (180 f.). Im vierten Teil finden sich Bemerkungen über das „Nachsynodale Gremium“ (183–191). Es folgen nicht weniger als 60 Seiten Anmerkungen (192–252) und im Anhang die Texte der Ent-

würfe und der definitiven Fassung des Statuts und der Geschäftsordnung (253–282).

Wer sich künftig über Fragen der Rechtsstruktur der Synode informieren will, hat in diesem Buch ein umfassendes Kompendium zur Hand. Leider berücksichtigt Nees den Synodenverlauf nur bis zum Stand von Anfang 1974. Er hat die Arbeit offenbar in der Form veröffentlicht, wie er sie als Dissertation einreichte. So blieb in der Einleitung der Satz stehen, daß die Synode „bis November 1975 tagen soll“ (27). Auch die Literatur (15–25) ist mit einer einzigen Ausnahme nur bis zum Erscheinungsjahr 1973 verarbeitet. Lediglich die Ausführungen über das Nachfolgeorgan sind durch einige Hinweise auf den Beschluß der Märzvollversammlung 1975 ergänzt. Sollte das Werk eine zweite Auflage erleben, wäre eine Weiterführung bis zum Abschluß der Synode im November 1975 dringend notwendig.

W. Seibel SJ

MOMOSE, Peter Fumiaki: *Kreuzestheologie*. Eine Auseinandersetzung mit Jürgen Moltmann. Mit einem Nachwort von Jürgen Moltmann. Freiburg: Herder 1978. 199 S. (Ökum. Forschungen. Soteriol. Abtlg. 7.) Lw. 35,-.

Arbeiten zum Werk eines Theologen, der selbst noch in voller Kraft sein Denken entwickelt, bergen immer ein Risiko. Sinnvoll sind sie wohl nur als Beitrag zum aktuellen Gespräch, das wie hier gesucht und von Moltmann in einem Nachwort (174–183) auch aufgenommen wird. Die Untersuchung stellt eine theologische Dissertation aus der Arbeit der Phil.-theol. Hochschule St. Georgen in Frankfurt dar. Der Autor bringt als Japaner einen zusätzlichen Aspekt für das Gespräch mit. Hier wird auch europäische Theologie als solche aus dem Horizont asiatischer Tradition betrachtet. Momose versucht aber umsichtig, das Denken Moltmanns zunächst selbst zu er-